



KEA - KØBENHAVN

Ich hatte mich für Kopenhagen entschieden, da ich so gut wie nichts, weder über die Stadt, noch wirklich über Skandinavien wusste. Nach einem Gespräch mit meiner Auslandskoordinatorin hatte sich dann auch herausgestellt, dass ich einen Großteil meiner technischen Fächer absolvieren konnte. Zudem bietet die KEA noch ein sehr interessante Lern-atmosphäre, sowie eine ausgezeichnete Betreuung für Austauschschüler. Die Wohnungssuche hatte sich auch dadurch sehr einfach herausgestellt, da angeboten wird in einem Studentenwohnheim von der KEA zu ziehen.

Nicht nur die Betreuung sondern auch die Integration der Austauschstudenten in den Kurs lief reibungslos. Ein Semester ist ein Kurs von ca. 30 Leuten, der dann für die Vorlesungszeit in kleine Gruppen geteilt wird, die dann an einem Projekt arbeiten. Die Gruppen hatten sich vorher schon gefunden und durften dann aussuchen welchen Austauschschüler sie gerne aufnehmen wollten. Für mich persönlich empfand ich diese Vorgehensweise fair für beide Seiten. Vom ersten Tag an verbringt man dann auch eigentlich nur Zeit mit seiner Gruppe. An die Zeiten musste ich mich anfangs sehr gewöhnen, da man sich gegen 8 Uhr morgens trifft und dann bis 15-16 Uhr in der Schule arbeitet. Tatsächlich lag das aber nicht am Stundenplan, sondern an der Arbeitsmoral von den Vollzeit-Studenten im Kurs. Jeder ist sehr wissbegierig und ehrgeizig, was mich das ganze Semester selber motiviert und fasziniert hatte. Bemerkenswert war auch definitiv die interdisziplinäre Strategie, die für die Semester genutzt wird. Man belegt 4 Kurse - im 4. Semester: General (Communication, Applied Science, Organisation), Design (Architecture, Statis, Structures, Materials, Services), Production (Process, Management), Design Consultancy - in den man das gleich Projekt unter dann natürlich anderen Schwerpunkten der verschiedenen Fächer bearbeitet. Die Erfahrung und Möglichkeit, an einem Projekt während des Studiums, auf diese Weise zu arbeiten war meiner Meinung nach sinnvoll und sehr lehrreich.

Kopenhagen ist eine wundervolle Hafenstadt mit rund 580.000 Einwohnern und zugleich Dänemarks Hauptstadt. Als Haupttransportmittel wählen viele das Fahrrad. Die Kopenhagener sehen das Fahrrad oft nicht nur als Transportmittel, sondern auch als Lebensgefühl. Die ausgebauten Radwege ermöglichen ein schnelles und sicheres Fahren durch die komplette Stadt oder auch zum Beispiel zum Strand.

Im Winter war man schon recht viel zu Hause, da es auch jeden Tag geschneit hatte und es teilweise über Wochen -5 bis -10 Grad waren. Doch da hatte mir schon jeder versichert, dass die Stadt im Frühling und im Sommer ganz anders aussehen, und so kam es dann auch. Die „Rekord-Hitze“ wurde von jedem Einwohner in der Stadt genossen, indem man entweder zu einem der zwei Strände der Stadt zum schwimmen gefahren ist, den Tag am Steg der „Kissing-Brigde“ verbracht hat oder abends etwas trinken war auf der Brücke der Seen der Stadt. Genrell wirkt die Stadt sehr lebendig, da jeder die warmen Tage wertschätzt.

Ansonsten kann man natürlich seine Tage auch mit kulturellen Aktivitäten verbringen, wie in den vielen Ausstellungen, Museen und Cafés. Meine persönlichen Highlights waren das BLOX Museum, Cisterns in Søndermarken und die uKirke. Das BLOX Museum ist ein sehr gutes Architekturmuseum direkt am Wasser gelegen; die Cistern ist ein spannender untergründiger Ausstellungsbereich der ein ehemaliges Wasser-Reservoir ist; und die uKirke bietet günstige Yoga-kurse, guten Kaffee & Frühstück und mehrere angenehme Arbeitsplätze.

Zudem bietet Kopenhagen eine große Anzahl an Bars, hervorragenden Restaurants und Nacht-Clubs. Die Dänen haben einen vortrefflichen Geschmack, der sich mit Lässigkeit parrt und somit immer eine ausgelassene Stimmung kreieren. Beispiele dafür wären unter anderem der Jazz-Club „La Fontaine“, die Bar „Kind of Blue“ oder das Restaurant „Llama“.

Für mich persönlich war das Auslandssemester in Kopenhagen ein voller Erfolg; mit vielen neuen Erfahrungen, neuen Freunden und eine Stadt in der ich mich vorstellen könnte auch in Zukunft zu leben.

